

war. Eine Weiterbelastung der Monumenta mit den Feuerungszulagen würde zu unhaltbaren Zuständen führen. Bezüglich Wibel, Schmiedler (und Demeter) hat das Ministerium entschieden, daß sie keinen Anspruch haben auf die Beschaffungsbethilfe vom Winter 1919/1920 und auf die seit 1. Januar 1920 an sonstige Lohnangestellte höherer Ordnung zu zahlende 150%ige Feuerungszulage. Immerhin hat der Vorsitzende erreicht, daß das Reichsministerium sich bereit erklärt hat, die Feuerungszulagen auf den nächsten Reichsetat zu nehmen, also die in Frage kommenden Mitarbeiter den Lohnangestellten höherer Ordnung gleichzustellen.

Der Vorsitzende verliest einen Antrag Wibel's auf finanzielle Besserstellung. Mehr als geschehen, läßt sich für ihn nicht tun. Der Vorsitzende wünscht die Uebersiedlung Wibels nach Berlin (als etatsmäßiger Mitarbeiter, siehe oben).

Herr Bresslau macht Mitteilungen über seine ungünstigen Einkommenverhältnisse. Ihm sind als emeritiertem Straßburger Professor alle Feuerungszulagen verweigert worden.

Schluß der Sitzung: 2 Uhr 15 Minuten.

---000000000---

Zweite Sitzung.

Berlin, den 24. April 1920,
in denselben Räumen.

Anwesend dieselben Herren wie gestern, außer Herrn Hintze. Beginn der Sitzung 9¹⁵.

7. Das Protokoll der gestrigen Sitzung wird verlesen und genehmigt.

8. Der Vorsitzende verliest einen Bericht des Prof. Perels, wonach diesem der frühere Vorsitzende Ioser unter gewissen Voraussetzungen das Aufrücken in eine etatsmäßige Stel-